

[www.bludenz.at/geschichtsverein](http://www.bludenz.at/geschichtsverein)

## MITTEILUNGEN NR. 3

September 2016



**Geschichtsverein**  
Region Bludenz

### Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Dr. Sarah Leib – Obfrau

Das Herbstprogramm des Geschichtsvereins Region Bludenz startet ganz im Zeichen des historischen Bergbaus in Bludenz und Umgebung. Peter Bußjäger und Robert Seeberger berichten über die Spurensuche auf den Fluren „Erzgrub“ und „Pochi“ am Muttersberg und der oberen Furkla. In der Exkursion mit Manfred Tschaikner haben Sie dann die Gelegenheit, in einem anderen ehemaligen Bergbaurevier mehr zu den Mythen und Sagen des Einsiedlers Jos Erhard im Wald am Kristberg, Silbertal, kennen zu lernen.

Ganz im Zeichen des Bludener Malers Hubert Fritz steht eine eigens konzipierte Ausstellung des Vereins AllerArt in Kooperation mit dem vorarlberg museum. Dieter Petras, Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins Region Bludenz, führt in der Langen Nacht der Museen durch die umfangreiche Werksammlung. Ebenfalls in der Langen Nacht der Museen berichtet Franz Valandro über die Geschichte der Zuwanderung in Bludenz seit dem 19. Jahrhundert und beleuchtet deren verschiedene Bewegungen und Auswirkungen. Gewissermaßen um „fremde Gäste“ geht es bei dem Erzählcafé mit Brigitte Truschnegg: Der Tourismus in Bludenz und Umgebung und die Erlebnisse und Eindrücke der Bludenerinnen und Bludener stehen im Fokus des Abends.

Den Abschluss des Herbstprogramms bildet ein folgenschwerer Fall aus dem Jahr 1944: Ein „Bludener Gendarmenmord“ und dessen tragische Folgen. Richard Eberle, Historiker aus Wolfurt, recherchierte in sorgfältiger, aufwendiger Arbeit den Hergang dieser Ereignisse und berichtet hier davon.

Tauchen Sie mit uns ein in das abwechslungsreiche Herbstprogramm 2016 – wir freuen uns auf sie!

Donnerstag, 1. September 2016, 18.30 Uhr  
Eichamt, Bludenz

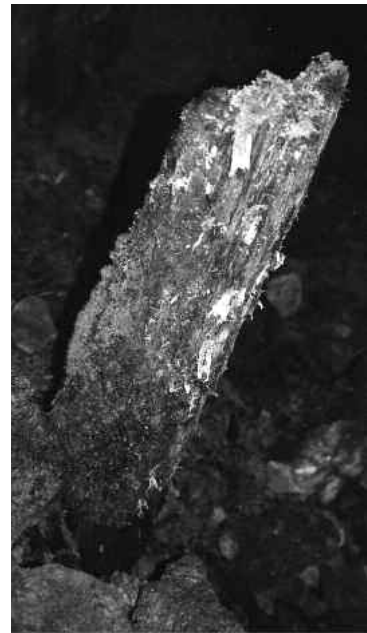
## „Auf den Spuren des Bergbaus in der Region Bludenz“

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger und Dr. Robert Seeberger

Die Bergbaugeschichte auf dem Muttersberg und der Oberen Furkla ist wenig bekannt, auch wenn Flurnamen wie "Erzgruab" und "Pochi" (Pochwerk) darauf hinweisen. Tatsächlich wurde zu sehr unterschiedlichen Zeitepochen, auf der Westflanke des Breithorns im 17. Jahrhundert und zu Beginn des 19. Jahrhunderts auf der Oberen Furkla, nach Bodenschätzen geschürft. Im Falle des Breithorns/Muttersberg handelte es sich um Erz, auf der Oberen Furkla wurde Alaun gesucht.

Beide Unternehmen waren wenig nachhaltig, haben aber doch ihre teilweise noch heute sichtbaren Spuren hinterlassen. Peter Bußjäger und Robert Seeberger haben die Geschichte dieses Bergbaues erforscht und in den Bludenzener Geschichtsblättern publiziert. Sie stellen das Ergebnis ihrer Forschungen nochmals vor.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem voralberger museum im Zuge der Ausstellung „Bergauf-Bergab. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“.



Donnerstag, 8. September 2016, 20 Uhr  
Remise, Bludenz

## „Der Bludener Maler Hubert Fritz“

Ausstellungseröffnung

Hubert Fritz besuchte als früh erkanntes und auch geförder-tes Talent die Kunstgewerbeschule in Innsbruck, danach die Meisterschule in Wien und die Kunstakademie in München, ehe er 1938 zur Wehrmacht eingezogen wurde.

An der Eismeerfront verlor er beide Unterschenkel, was ihn nicht daran hinderte, nach der Heimkehr eine Existenz als freier Künstler zu wählen.

Zwei Prothesen gewährten ihm eigenständige Mobilität, ein Dachatelier in der Herrengasse wurde sein Werkraum.

Ungezählte Bludener Stadtansichten, dazu Landschafts- und Blumenbilder, Stillleben und Porträts, etliche Altarbilder, Kreuzwegstationen, Kirchenfenster und Sgraffiti geben Zeugnis über das unermüdliche lebenslange Schaffen eines Mannes, dessen Lebenssinn die Malerei war



und der dem Künstlerdasein den Vorzug einräumte gegenüber einem Leben in Sicherheit, jedoch verbunden mit künstlerischer Unfreiheit.

Herbstausstellung des Vereins Aller-  
Art: 8.9.–16.10.2016. Dieter Petras, Vor-  
standsmitglied des Geschichtsvereins  
Region Bludenz, erhob und fotogra-  
fierte für diese Ausstellung zahlreiche  
Werke von Hubert Fritz.

Abbildungen: Blume (Aquarell), Kir-  
chenfenster-Kreuzwegstation, Pfarr-  
kirche Bings





Sonntag, 11. September 2016, 14 Uhr

Treffpunkt: St. Agatha-Kapelle am Kristberg, Silbertal

## Mystik im Bergbaurevier –

### Jos Erhart und der Heilige Geist im Walde am Kristberg

Exkursion mit Dr. Manfred Tschakner, Vorarlberger Landesarchiv

Einem Vortrag über das Wirken des Dalaasers Jos Erhart und der von ihm mitbegründeten Dreifaltigkeitsbruderschaft in den Jahrzehnten um 1500 folgt eine Wanderung auf die andere Seite des Kristbergsattels.

Ziel ist das Bruderhüsli, das lange – aber fälschlicherweise – als Erharts Eremitage gegolten hat. Anschließend geht es auf den Berggrat östlich des Sattels, wo einst Jos Erharts Bruderhaus und die Kapelle zum Heiligen Geist im Walde standen.

Von dort wird zum Gasthof Kristberg abgestiegen, wo die geschichtliche Rundwanderung gemütlich ausklingen kann.



Mittwoch, 28. September 2016, 20 Uhr  
Wolfhaus Dachboden Nenzing

## Der Henker von Feldkirch geächtet, gefürchtet, verehrt

Vortrag von Mag. Simone Drechsel

Keine Person der Frühen Neuzeit polarisierte so wie der Henker. Als „Beamter“ der Herrschaft oblag ihm unter anderem die Durchführung der Folter und der Hinrichtung. Während dieser wurde er gefeiert wie ein „Star“, und viele Henker waren sich auch durchaus bewusst, was die Menschenmenge von ihnen erwartete.

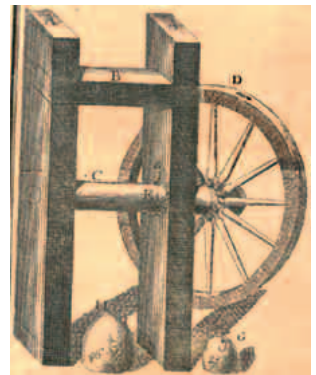
Dagegen wurde er im Alltag von allen gemieden. Als „unehrliche Person“ befand er sich auf der untersten gesellschaftlichen Stufe. Das Henkerhaus lag oftmals außerhalb der Gemeinde, er durfte nicht am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und hatte in vielen Gasthäusern einen eigenen Sessel und Trinkbecher. Wobei der Grad der Unehrlichkeit und Ausgeschlossenheit von Region zu Region unterschiedlich war.

Eine besondere Rolle spielte der Henker in der Volksmedizin. Durch seine Tätigkeit mit dem menschlichen Körper vertraut, wurde er oftmals bei Krankheiten konsultiert. Bei ihm waren aber auch die Zutaten für manchen Aberglauben zu bekommen. Wird zum Beispiel beim Bierbrauen der Finger eines Gehenkten hinzugefügt, so soll das Bier süffiger werden.

Nach wie vor umgibt den Henker ein besonderer Nimbus und löst eine irrationale Mischung aus Angst, Furcht und Ekel aber auch Faszination aus.

Eintritt: 4 Euro

Rückfragehinweis: Archiv der Marktgemeinde Nenzing,  
Thomas Gamon, Landstraße 1, 6710 Nenzing,  
T: 05525/62215-118, M: 0664/3647100,  
E: thomas.gamon@nenzing.at



1. Oktober 2016, 20 Uhr

Bludenz, Vorplatz Hl. Kreuz-Kirche

## „Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“ (Max Frisch) – Geschichte(n) der Zuwanderung nach Bludenz

Impulsreferat von Dr. Franz Valandro

Bludenz und New York sind auf den ersten Blick sehr unterschiedlich. Eine Gemeinsamkeit haben sie jedoch: Beide Städte wurden im Lauf der Zeit wesentlich von Zuwanderung geprägt. In Bludenz gibt es daher viele Spuren der Zuwanderer und damit verbundene spannende Geschichte(n). Beginnend von der Einwanderung der Trentiner im 19. Jahrhundert beleuchtet Dr.



Dr. Franz Valandro in seinem Vortrag die verschiedenen Zuwanderungsbewegungen nach Bludenz und ihre Folgen.

1. Oktober 2016, 21.30 Uhr

Remise, Bludenz

## „Der Bludenzener Maler Hubert Fritz“

Führung durch die Ausstellung mit Dr. Dieter Petras

Die Herbstausstellung des Vereins AllerArt in der Remise zeigt vom 8. Sept. bis 16. Okt. Bilder des ersten akademischen Malers von Bludenz, Hubert Fritz (1914 bis 1976). Dieter Petras, Vorstandsmitglied des Geschichtsvereins Region Bludenz, erhob und fotografierte für diese Ausstellung zahlreiche Werke von Hubert Fritz. Er führt uns durch die Ausstellung und gibt einen Einblick in das vielfältige, kreative Schaffen dieses Bludenzener Künstlers.



Donnerstag, 6. Oktober 2016, 19.30 Uhr  
Eichamt, Bludenz

## „Tourismus in Bludenz und Umgebung“

22. Erzählcafé mit Dr. Brigitte Truschnegg

Das letzte Erzählcafé hatte sich der Aufbruchsstimmung und dem Aufschwung in den 1950er und 1960er Jahren gewidmet. Dabei wurde auch ein Thema kurz angeschnitten, das heute ins Zentrum gerückt werden soll: Der Tourismus.

Ob Hotels, Restaurants, Campingmöglichkeiten oder private Zimmervermietung – Tourismus brauchte und braucht eine entsprechende Infrastruktur. Viele Bludenznerinnen und Bludenzner haben aktiv im Tourismus gearbeitet, andere haben die ‚fremden‘ Gäste einfach als Nachbarn erlebt.



Wie hat sich der Tourismus in Bludenz entwickelt? Und wie hat sich Bludenz durch den Tourismus entwickelt? So manches Eigenheim wurde mit privater Zimmervermietung mitfinanziert und dabei so manche Bekanntschaft, oft auch Freundschaft, mit den Feriengästen geknüpft. Welche Möglichkeiten hat der Tourismus den Bewohnerinnen und Bewohnern eröffnet?

Nicht wenige haben im Tourismusbereich gearbeitet (Gastgewerbe, Fremdenführer) und können sicher von interessanten Erlebnissen und Erfahrungen berichten, von den Vor- und den Nachteilen. Vielleicht haben Sie einen Ausbildungsweg in diese Richtung eingeschlagen oder Sie haben einfach selbst die Freizeitmöglichkeiten, die durch den Tourismus gefördert oder geschaffen wurden, gerne genützt. Vereine haben sich gebildet, regionales Brauchtum wurde zu einem Unterhaltungsfaktor und förderte einen neuen Umgang mit der eigenen Identität.

Haben die ‚fremden‘ Gäste die Stadt verändert? Erinnern Sie sich mit uns gemeinsam an den Tourismus in Bludenz und Umgebung! Wir freuen uns auf Sie!

Donnerstag, 10. November 2016, 18.30 Uhr

Eichamt, Bludenz

## „Der ‚Bludener Gendarmenmord‘ und die Vergeltungsmorde der Gestapo an drei unschuldigen, polnischen Zwangsarbeitern – Eine vergessene oder verdrängte Tragödie“

Vortrag von Richard Eberle, Lokalhistoriker aus Wolfurt

Bei einem Handgemenge mit einem unbekanntem Täter kam im Juni 1944 ein Gendarm des Postens Bludenz, der sich auf einem nächtlichen „Verdunkelungskontrollgang“ befand, ums Leben.

Kriminalpolizei und Gestapo konzentrierten ihre Ermittlungen von Anfang an auf die in der Gegend lebenden „Fremdarbeiter aus dem Osten“. Zehn ZwangsarbeiterInnen wurden in Isolationshaft genommen.



Foto: „Trügerische Idylle“ – Wenige Monate nachdem dieses Foto in Nüziders aufgenommen wurde, ermordete die Gestapo zwei der drei hier abgebildeten Zwangsarbeiter aus Polen

Einschüchterungen und durch Folter erpresste Aussagen führten in wenigen Wochen zu einem aus Sicht der Gestapo „ausreichenden“ Ermittlungsergebnis. Obwohl einheimische Zeugen sich vehement für die unschuldigen Zwangsarbeiter einsetzten, wurden drei polnische Männer im Alter von 26, 21 und 18 Jahren in das KZ Dachau verlegt und ohne Gerichtsverfahren von der SS exekutiert.

Weitere Zwangsarbeiter und Einheimische, die im Zuge dieser Ermittlungen ins Fadenkreuz der Gestapo geraten waren, durchlitten wochen- bis monatelange „Schutzhaft“, „Arbeitserziehungshaft“ oder „KZ-Haft“.

18. November 2016, 13.15 - 20.30 Uhr  
Brandissaal, Brandisstrasse 12, Chur

## Das Jahr ohne Sommer – Die Hungerkrise 1816/17

Historische Tagung  
Eintritt frei!

Die Jahre 1816/17 sahen eine der schlimmsten globalen Hungerkatastrophen der Neuzeit. Der Auslöser war ein Vulkanausbruch in Indonesien. Weltweit berichteten Zeitzeugen über Wetterkapriolen und widrigste Klimaverhältnisse. 1816 blieb als das «Jahr ohne Sommer» in Erinnerung. Anhaltende Regenfälle führten zu massiven Ernteeinbußen. Das Getreide verrottete auf den Äckern, und im Herbst mussten die Kartoffeln aus dem Schnee gegraben werden. Bis zum Sommer 1817 vervielfachten sich die Lebensmittelpreise.



Durch die Hungersnot stieg die Sterblichkeit. Oft blieb den Leuten nichts anderes übrig, als Gras oder Rinde zu essen. Die Tagung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums. Weitere Informationen unter: <http://kulturforschung.ch/veranstaltungen>

Gemeinsame Anreise mit dem Bus möglich. Anmeldung freundlicherweise bei den Montafoner Museen (für Bus und/oder Tagung):  
[info@montafoner-museen.at](mailto:info@montafoner-museen.at), 05556/74723

### Hubert Fritz (1914 – 1976) in der Galerie allerArt Bludenz



Es sind wahrscheinlich nur noch wenige Bludnzerinnen und Bludnzer, die sich an den freundlichen Mann mit dem etwas unsicheren Gang erinnern, dem die Galerie allerArt in Kooperation mit dem vorarlberg museum eine Retrospektive widmet: Hubert Fritz war der erste Bludnzer, der den Titel eines akademischen Malers trug, und zugleich ein Mann, der sein Leben ganz der Kunst widmete.

Er war ein Mensch von außergewöhnlicher Begabung, die schon in sehr jungen Jahren zu Tage trat, die in der Familie erkannt und von dieser gefördert wurde, so dass er den Weg des Künstlers bereits mit vierzehn Jahren einschlagen

konnte. Einen Weg, der nur einmal, dafür umso heftiger, unterbrochen wurde; aus dem 2. Weltkrieg kehrte er schwer gezeichnet – ohne Füße – wieder heim. Dennoch beschritt er diesen Weg wenngleich auf Prothesen umso konsequenter. Sein Radius war fortan eingeschränkt, sein Wille und mithin sein Schaffensdrang waren es nicht.

Aus Anlass seines 50. Todestages ging man im vorarlberg museum daran, seinen Nachlass zu sichten und von allen Werken eine fotografische Reproduktion herzustellen, um

schließlich ein Werkverzeichnis anzulegen. Im Hinblick auf eine wahrscheinlich große Zahl von Bildern wurde dafür im Atelier des Künstlers in dessen ehemaligem Wohnhaus in der Herrengasse ein Reprstudio eingerichtet. Die sukzessive zusammengebrachten Werke - letztlich mehr als 1.100, und noch ist kein Ende in Sicht, wurden fotografiert, vermessen, beschrieben: Landschaften, Stadtansichten, Porträts in Aquarell, Bleistift, Gouache, Acryl und Öl, Skizzen und Entwürfe zu profanen und sakralen Sgraffitis, Gebrauchsgrafiken und Spritztechniken, zahlreiche Selbstporträts einer überaus selbstbewussten Künstlerpersönlichkeit, Entwürfe für Möbel, Fahnen, Wappen, Medaillons.

Viele Werke verblieben bei seinen Nachkommen, nicht wenige stehen aber im Privat- bzw. öffentlichen Besitz außerhalb der Familie. Und immer noch folgen vereinzelt Besitzer seiner Werke dem ergangenen Aufruf und geben Bilder aus ihrem Eigentum zur Aufnahme in das Verzeichnis bekannt. Mit einiger Wahrscheinlichkeit werden nach der Ausstellung noch etliche dazukommen.

Zahlreiche Leihgeber stellten bereitwillig Hubert Fritz' Werke für die Ausstellung ab dem 8. September in der Galerie allerArt zur Verfügung. Sie tragen mit dazu bei, dass ein weitgehend in Vergessenheit Geratener den gebührenden Platz im Olymp der Vorarlberger Künstler einnimmt.

Dr. Dieter Petras



## VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Donnerstag, 1. September 2016, 18.30 Uhr, Eichamt, Bludenz

### „Auf den Spuren des Bergbaus in der Region Bludenz“

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger und Dr. Robert Seeberger

Donnerstag, 8. September 2016, 20 Uhr, Remise, Bludenz

### „Der Bludenzner Maler Hubert Fritz“

Ausstellungseröffnung

Sonntag, 11. September 2016, 14 Uhr

Treffpunkt: St. Agatha-Kapelle am Kristberg, Silbertal

### Mystik im Bergbaurevier –

### Jos Erhart und der Heilige Geist im Walde am Kristberg

Exkursion mit Dr. Manfred Tschaikner, Vorarlberger Landesarchiv

Mittwoch, 28. September 2016, 20 Uhr, Wolfhaus Dachboden Nenzing

### Der Henker von Feldkirch - geächtet, gefürchtet, verehrt

Vortrag von Mag. Simone Drechsel

1. Oktober 2016, 20 Uhr, Bludenz, Vorplatz Hl. Kreuz-Kirche

### „Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“ (Max Frisch) – Geschichte(n) der Zuwanderung nach Bludenz

Impulsreferat von Dr. Franz Valandro

1. Oktober 2016, 21.30 Uhr, Remise, Bludenz

### „Der Bludenzner Maler Hubert Fritz“

Führung durch die Ausstellung mit Dr. Dieter Petras

Donnerstag, 6. Oktober 2016, 19.30 Uhr, Eichamt, Bludenz

### „Tourismus in Bludenz und Umgebung“

22. Erzählcafé mit Dr. Brigitte Truschnegg

Donnerstag, 10. November 2016, 18.30 Uhr, Eichamt, Bludenz

### „Der ‚Bludenzner Gendarmenmord‘ und die Vergeltungsmorde der Gestapo an drei unschuldigen, polnischen Zwangsarbeitern – Eine vergessene oder verdrängte Tragödie“

Vortrag von Richard Eberle, Lokalhistoriker aus Wolfurt

18. November 2016, 13.15 - 20.30 Uhr, Brandissaal, Brandisstrasse 12, Chur

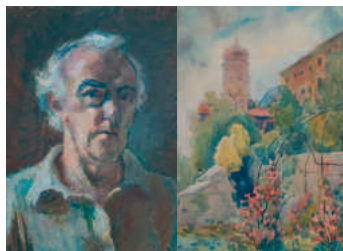
### Das Jahr ohne Sommer – Die Hungerkrise 1816/17

Historische Tagung

Eintritt frei!

Geschichtsverein Region Bludenz  
Sturnengasse 17  
A-6700 Bludenz

geschichtsvereinbludenz@gmail.com  
www.bludenz.at/geschichtsverein



Selbstportrait  
Hubert Fritz

Laurentiuskirche  
Hubert Fritz

## MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür viermal jährlich die Mitteilungsblätter mit laufenden Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludenz-er Geschichtsblätter.

### Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre Mailadresse bekannt.  
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.  
(geschichtsvereinbludenz@gmail.com)





Die Geschichtsblätter entstehen mit freundlicher Unterstützung von Zimbapark Shopping Center GmbH, Land Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz und Brauerei Fohrenburg.